Aus Uri, St. Gallen und Freiburg : Korrespondenzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-537945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Uri, St. Gallen und Freiburg.

(Korrespondenzen.)

1. Uri. Der vom h. Erziehungsrate angeordnete Kurs für die Turnlehrer an unsern Primarschulen fand bei prächtigem Wetter vom 14. bis und mit dem 19. September in Altdorf statt. Zwanzig Schulorte hatten ihre Vertreter zu schicken, da die übrigen vier aus verschiedenen Gründen dispensiert wurden. Von diesen zwanzig Kursteilnehmern waren acht Lehrer, die andern meist Unteroffiziere. Die letztern wurden deshalb gesandt, weil die betreffenden Orte mit einer Ausnahme keinen Lehrer besitzen. Kursleiter war der auch in weitern Kreisen wohl bekannte Herr Turnlehrer J. Imhof von Altdorf.

Es galt hauptsächlich, uns in die neue Turnschule und in das Turnen nach derselben einzuführen, und uns anzuleiten, den Turnunterricht gut zu erteilen. Das war freilich in dieser Zeit nicht gerade so leicht. Aber Herr Imhof hatte seine Aufgabe bald und richtig gelöst. Unter seiner kundigen, umsichtigen und äußerst klugen Leitung ist alles günstig abgelaufen. Manch ein Teilnehmer mochte vielleicht mit etwas Sorge zum Kurse gekommen sein. Aber seine Sorge wurde mit dem ersten Tage in Freude und Eifer verwandelt. Es ist eine eigene Gabe des Herrn Imhof, seine Schüler für sich und sein Fach zu gewinnen. So entspann sich ein reges Schaffen. Der Stoff der Turnschule wurde seiner Hauptsache nach erklärt; die Übungen wurden von uns unter dem Kommando des Herrn Kursleiters ausgeführt und nachher unter seiner Korrektur von jedem einzelnen den übrigen zur Ausführung kommandiert. Auch an praktischen Ratschlägen fehlte es dem Herrn Turnlehrer durchaus nicht.

Herr Imhof anerkannte am Schluß unser Bestreben und erhielt in einer schwungvollen Rede des Herrn Lehrers Danyoth von Andermatt den wohlverdienten Dank. Mit Freude und Befriedigung nahmen wir Abschied mit dem festen Entschlusse, das nun Gelernte mit Fleiß und Eifer praktisch zu verwerten.

Der h. Erziehungsrat schenkte uns Aufmerksamkeit, indem er sich täglich durch eines seiner Mitglieder, Herrn Lehrer Bomatter von Schattdorf, vertreten ließ. Ueberdies besuchte uns der Vizepräsident des Erziehungsrates, Hochw. Herr Schulinspektor B. Furrer.

Unsere Befriedigung erreichte aber den Höhepunkt, als der h. Erziehungsrat uns am Ende der Arbeit mit einem Taggeld von vier Franken nebst Reiseentschädigung belohnte. Dank und Anerkennung dem Kursleiter wie der Behörde!

Ein Kursteilnehmer.

2. St. Gallen. Mit Freude lese ich in Ihrem geschätzten Blatte, daß der in Sursee zur ordentlichen Jahresfeier versammelte katholische Erziehungsverein eine von Hochw. Herrn Can. Pfarrer Tremp in Lichtensteig eingereichte Resolution betreffend Unterstützung der schweizerischen katholischen Abstinentenliga einmütig angenommen hat. Aber dem Worte sollte nun die Tat folgen. Es ist eine Schande, wenn ein einfacher Arbeiter, ein Dienstbote oder ein Geselle sich voll trinkt und im Rausch daher schwankt. Und erst beim Lehrer?

Er versäumt die Fortbildung, bereitet sich nicht recht vor auf den Unterricht und arbeitet matt und mechanisch so in den Tag hinein. Aber noch eines, die meisten Schulen haben im Sommer oder Herbst einen Spaziergang oder ein sogenanntes „Kinderfest“. Die Fälle mehren sich nun aber in neuer Zeit in bedenklicher Weise, wo man an solchen Tagen die Jugend förmlich hineinwirft in den Taumel der Unmäßigkeit und fünfe gerade sein läßt. Schreiber dies war diesen Sommer wiederholt selbst Zeuge, wie ganze Schulen zu vorgerückter Stunde, zwischen 9 und 10 Uhr, betrunken, lärmend und wild schreiend nach Hause kehrten, wo die Kinder schon längst angstvoll erwartet wurden. Ein arger Unfug fürwahr, den man nicht darf ungeahndet lassen. Eine Freude in Ehren wird niemand wehren,

aber gegen eine derartige Verlotterung der Sitten unter der Schuljugend muß der Menschenfreund entschieden Front machen, selbst auf die Gefahr hin, deswegen ein „Pedant" gescholten zu werden. — Also nochmals: „Vom Wort zur edlen Tat." K., Lehrer in Sch

3. Freiburg. Die Kurse für die gewerblichen Fortbildungsschulen begannen den 21. Septemberabends um 8 Uhr wieder. Unterricht und Material sind unentgeltlich. Jeden Samstag wird ein freier Vortrag über Kunstgeschichte — Ornament und Architektur — oder über irgend einen das Handwerk oder das Kunstgewerb beschlagenden Gegenstand gehalten. Zu den Lehrlingsprüfungen wird nur zugelassen, wer diese Handwerkerschule regelmäßig besucht hat. Unterrichtsfächer sind: Geometrie und geometrisches Rechnen, gewerbliche Buchführung, Freihandzeichnen nach der Natur und nach Gipsmodellen, Skizzieren nach der Natur, geometrisches Zeichnen und Projektionselemente, technisches Fachzeichnen für jede Berufsart, berufliches Fachmodellieren, Figuren- und Ornamentzeichnen nach der Natur und nach Gipsmodellen, Farben- und Schattenlehre, Acquarell und Oelmalerei, kunstgewerbliches Modellieren.

Soviel vorderhand um zu zeigen, wie wir im „schwarzen Freiburg" handeln. Wir reden und schreiben wenig über unser Bildungswesen; wir ärgern uns auch nicht sehr an der eidgenössischen Statistik, aber wir — arbeiten.

L.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Im neuesten Schulgesetzentwurf wird endlich die ber — Singschule, nachdem sie seit 1890 verschiedentlich abgeschwächt worden, gänzlich fallen gelassen mit dem Bemerken, „es sei wohl nicht zu leugnen, daß ihre Zeit vorbei sei." Also 14 Jahre haben die Zürcher-Katholiken gegen eine offenkundige Verletzung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit Protest eingelegt und um Abhilfe nachgesucht. 14 Jahre Gerechtigkeit verlangen, 14 Jahre unerhört bleiben: Das ist lange.

Die Hinterlassenen von Honegger-Fierz übergaben der Heilstätte für Lungenkranke Fr. 20,000.

Die Sektion Zürich des eidgenössischen Vereins formulierte für das kantonale Schulgesetz folgende wichtige Forderungen: Aufnahme des christlichen Religions- und Sitten-Unterrichts, Freiwilligkeit der Fortbildungsschulen, gänzliches Fallenlassen des Sonntags-Unterichts, Fallenlassen der Bürgerschule. Gewährleistung der Privatschule unter Aufsicht des Staates, Zusicherung der Freiheit der Lehrmittel für dieselben, Abschaffung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für die Ausländer.

Luzern. Der katholische Jünglingsverein der Residenz hat einen Fortbildungskurs mit vorzüglich geleiteten Gratiskursen eingerichtet. Taten!

Der „praktisch-soziale Kurs" in Luzern war sehr zahlreich besucht. Die Vorträge der H. H. Dr. Ruhland aus Berlin, Dr. Pesch aus Mainz und der Schweizer Dr. Decurtins, Feigenwinter, Beck, Meienberg und des Kapuzinerpaters Rufin entsprachen den gehegten Erwartungen vollauf. Der schneidige Präsident der katholischen Männervereine hat mit dieser erfolgreich durchgesetzten Neuerung bewiesen, was energisches Wollen vollbringen kann. — Besten Dank!

Aargau. Die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten beherbergt außer bildungsfähigen Zöglingen auch eine stattliche Schar bildungsunfähiger Kinder. Der Zudrang ist so groß, daß demnächst ein neues 2stöckiges Haus unter Dach kommt.